



Dance & Music from South Africa

Freitag, 29. August:

Workshop mit den MUKA Kids aus Johannesburg

Musik, die wir hören, von Funk bis HipHop, kommt ganz oft aus Afrika. Auch die heute angesagten Tänze, ob breakdance, ob c-walk, ob popping, locking und clowning - sie alle haben mehr oder weniger Wurzeln in afrikanischen Rhythmen. Die **MUKA Kids** aus Südafrika sind zu Besuch in Bochum, sie spielen Theater mit viel Musik, v.a. Rap ist ein wichtiges Element in ihren Stücken.



Spaß, Kreativität und Ausdruck: ein Workshop, der es in sich hat!

Beim Workshop mit den MUKA Kids bekommen Bochumer Schüler und Schülerinnen die hierzulande seltene Gelegenheit, traditionelle wie auch moderne Tänze aus Südafrika zu lernen.

Wo?

**Kinder- und Jugendzentrum Falkenheim,
Akademiestraße 69, 44789 Bochum**

Wann? Am Freitag, den **29. August** um **16.00**

Uhr beginnt der Workshop. Er dauert 1 - 2 Stunden, es wird englisch gesprochen, aber es gibt Jugendliche, die übersetzen können.

Was noch? Nach einer kleinen „**after-workshop**“ **Aufführung**, gibt's ab ca. 18.30 Uhr was auf den **Grill!** Danach könnt Ihr mit den MUKA Kids **chillen** und/oder in der **Disko** weiter tanzen...

Wer?

Alle, die sich dafür interessieren! Die MUKA Kids bringen einige Trommeln mit, doch wer hat, soll gerne seine eigene Trommel oder Perkussionsinstrumente mitbringen. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch Erwachsene Eures Vertrauens zur Vorführung und zum Grillen einladen.

Eintritt ist frei! Anmeldung ist nötig!

carola@falkenheim.de oder 0234 / 34393 (ab 11. 8.) od. dagmarwolf@bahnhof-langendreer.de,



Afrika tanzt sein Leben!

WORKSHOP: MUSIK & TANZ AUS SÜDAFRIKA

Musik und Tanz spielte und spielt bis heute in Afrika eine große Rolle, nicht nur bei Festen, auch im Alltag der Menschen. Tänze und Rhythmen sind dort Ausdruck von Gefühlen im ganzen Leben. Ob Freude und Liebe oder Trauer und Schmerz, für den Kontinent gilt: Afrika tanzt sein Leben! Afrikanische Tänzer und Tänzerinnen sind Künstler, aber auch Lehrer, Historiker, Heiler und Geschichtenerzähler... In dem riesigen Erdteil haben sich im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Musikstile entwickelt, also auch verschiedene Tänze mit eigener Körpersprache. Rhythmisches Stampfen und Akrobatik prägen viele Tanzstile im Süden Afrikas.

Ein paar Hintergrundinfos für alle, die mehr wissen wollen:

In Südafrika herrschte bis 1994 „Apartheid“, eine Politik der „Rassentrennung“, das heißt: Per Gesetz durften Schwarze und Weiße nicht gemeinsam zur Schule gehen, nicht heiraten, nicht in den selben Vierteln wohnen und vieles mehr. Alle Nicht-Weißen mussten - per Gesetz! - in den miesesten Gegenden wohnen. Townships hießen diese Ghettos, die meisten davon krasse Elendsviertel. Auch in den Jobs wurden die Schwarzen unterdrückt, sie bekamen kaum Geld und durften fast nichts außer arbeiten.

Widerstand gegen das System wurde brutal unterdrückt. In der ganzen Welt wurde 1976 der SchülerInnen-Aufstand von Soweto bekannt, bei dem viele Menschen, auch Kinder und Jugendliche, ermordet wurden.



Einer der bekanntesten Tänze aus dieser Zeit ist der südafrikanische *Gum Boot Dance* (Gummistiefeltanz), den schwarze Bergarbeiter erfunden haben. Da diese während der Apartheid offiziell keine Musik spielen durften, verwendeten sie ihre Stiefel als Instrumente und tanzten dazu. Andere moderne Tänze entstanden in den Großstädten wie z.B. *Hi-life* oder *Jit*. Auch die amerikanische Kultur ist von afrikanischen Rhythmen und Tänzen beeinflusst, vom frühen Jazz bis zum heutigen Rap und *Breakdance*.

In Südafrika sind zwar die Gesetze der Apartheid abgeschafft, doch noch immer leidet die Mehrheit der Bevölkerung unter den Folgen der rassistischen Vergangenheit. Noch gibt es viel Armut und ungleiche Chancen. Das Land befindet sich in einem Übergangsprozess. Junge Menschen wollen ihrem Leben Hoffnung, ihren Träumen Erfüllung und ihrer Identität Ausdruck zu geben. Tanz bringt die Jugendlichen zusammen und hilft Körper und Seele, schwierige Zeiten durchzustehen. Die MUKA Kids tanzen mit obdach-losen Jugendlichen und Kindern aus armen Stadtteilen. Ihre Tanzfreude, Kenntnisse und Erfahrungen mit südafrikanischen Jugendprojekten wollen die MUKA Kids gern mit Bochumer Jugendlichen teilen.